

auf die Schulbank zu setzen, um seinen Abschluß zu machen.

Gerade unser Drängen, sich stets am Neuen zu orientieren und die besten Erfahrungen anderer zu nutzen, hat zu guten Ergebnissen geführt. Hierfür ein Beispiel. Wir überlegten in der Brigade, wie durch das Anwenden des DDR-Futterbewertungssystems der Futteraufwand gesenkt werden kann. Prophezeiungen, wie „bleibt beim alten, füttert wie eh und je, dann wißt ihr, was ihr habt“, stachelten uns gerade dazu an, es zu erproben. Das Ergebnis: gesteigerte Milchleistungen bei geringerem Futterverbrauch. Im letzten Jahr wurden so 40000,—Mark Futterkosten eirispart. In der FDJ-Initiative „Futterökonomie“ belegten wir den ersten Platz in der Republik und bekamen die Wanderfahne des Ministeriums verliehen.

An diesem Erfolg ist auch das VEG Aschersleben, unser Futterproduzent, maßgeblich beteiligt. Es liefert Futter in guter Qualität. Das war nicht immer so. Wiederholt wurde das VEG wegen seiner schlechten Lieferungen regreßpflichtig gemacht. Unser Jugendkollektiv sah jedoch in Vertragsstrafen keine Lösung. Wir setzten uns deshalb mit den Arbeitern und Freunden der FDJ-Gruppe des VEG zusammen, sagten ihnen, welches Futter wir brauchen, berieten gemeinsam, wie es anzubauen, zu konservieren und zu verfüttern ist.

Es wird anerkannt und nachgeeffert

Unser Jugendkollektiv steht mit der anderen Schichtbrigade der Milchviehanlage im Wettstreit. Täglich wird ausgewertet, wer mit welchem Aufwand welche Leistung erreicht. Das geschieht in einer kameradschaftlichen Atmosphäre. Dabei gibt es keine Geheimniskrämerei. Offen wird auf den Tisch gelegt, wie die guten

Ergebnisse zustande kommen. Wir sind stolz darauf, im Wettbewerb die Nase vorn zu haben. Der Vorsprung betrug Ende August 103 Dezentonnen Milch gegenüber der anderen Brigade. Bis Jahresende wollen wir ihn auf 180 bis 200 Dezentonnen ausbauen. Der Wettlauf mit der anderen Schicht spornt uns weiter an. Einst wurden wir auch von den Kollegen dieser Brigade belächelt. Heute erkennen sie unsere Erfolge neidlos an und sind bemüht, unsere Arbeitsmethoden zu übernehmen, um Anschluß zu gewinnen.

Mit der Parteitaginitiative der FDJ haben wir uns neue Ziele abgesteckt. So sollen die 5000 Kilogramm Milch je Kuh auf jeden Fall bis Jahresende erreicht und der Futteraufwand je erzeugte Dezentonne Milch von 54,7 auf 50 energetische Futtereinheiten gesenkt werden. 15 Prozent der Elektroenergie sind einzusparen und die Tierverluste zu verringern. Das Fleischaufkommen wird mit einem Plus von 100 Dezentonnen erfüllt.

Zur politischen Festigung des Kollektivs sind wir Genossen bestrebt, unsere politische Aktivität zu verstärken. Neue Mitstreiter für die Partei zu gewinnen, den Einfluß der FDJ zu erhöhen, den Kampf um die Verteidigung der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, „Brigade der vorbildlichen Tierproduktion“ und „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ erfolgreich zu führen, das sind wesentliche Vorhaben in Vorbereitung auf den Parteitag.

Wie wir die Verpflichtungen bis zum Zeitpunkt der Berichtswahlversammlung erfüllt haben, darüber werde ich vor dem Parteikollektiv berichten und auch erklären, daß sich die Grundorganisation weiterhin auf das „Hervorragende Jugendkollektiv der DDR“ in der Milchviehanlage verlassen kann.

Wilfried Hoppe
Mitglied der Parteileitung und Jugendbrigadier
der LPG (T) Frose, Kreis Aschersleben

Leserbriefe

Kommunisten die Leninschen Normen des Parteilebens zum festen Bestandteil ihres Handelns machen, werden die größten Erfolge, zum Beispiel bei der klassenmäßigen Erziehung der Arbeiterjugend, bei der Erhöhung der Ordnung, Sicherheit und Klassenwachsamkeit und in den Arbeitsergebnissen erreicht. Nicht wenige Beispiele in unserer Grundorganisation zeigen, daß sich das Vorbild der Kommunisten bei der Erfüllung und Überbietung der ökonomischen Aufgaben in Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Technologie, aber auch unmittelbar in den Produktionskolle-

tiven auf die Haltung der parteilosen Kollektivmitglieder auswirkt. Das Hauptaugenmerk legen wir allerdings auch auf die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten. Durch das vorbildliche Wirken der Kommunisten hat sich das persönliche Planangebot so in allen Arbeitskollektiven bis zu jedem Werk-tätigen durchgesetzt. Mit Hilfe dieser Initiative ist es möglich, unserer Volkswirtschaft 1980 zwei zusätzliche Tagesproduktionen verteilbaren Endprodukts ohne zusätzliche Materialfonds zur Verfügung zu stellen. Inzwischen wurden die Ziele für 1981 und für den kommen-

den Fünfjahrplanzeitraum mit allen Kommunisten beraten.

Eine wesentliche Voraussetzung für ihr aktives Wirken im Arbeitskollektiv ist, daß klare und anspruchsvolle Aufgaben im Kampfprogramm herausgearbeitet werden. In der Partei-gruppe wird der Anteil für jeden Genossen festgelegt und in den Mitgliederversammlungen Punkt für Punkt abgerechnet. Das Wirken der Genossen wird in den 80er Jahren daran gemessen, wie es gelingt, jährlich einen zehn- bis zwölfprozentigen Leistungszuwachs ohne wesentliche Investitionen zu realisieren, auf dem Gebiet der Erzeugnisent-